



process partner
Service Provider Excellence

METAS INTERVIEW – SAP S/4HANA MIGRATION

KONSEQUENTE NUTZUNG DES OPTIMIERUNGSPOTENZIALS

FIT FOR FUTURE

VORGESCHICHTE

Welche Lösung(en) waren seit wann im Einsatz und wofür?

Wir betreiben seit dem 01.01.2013 ein eigenes SAP-System. Vor 2013 war die METAS auf dem SAP-Bundessystem integriert. Es existieren verschiedene Schnittstellen: zu der METAS-Eigenentwicklung «API» (das ist eine branchenspezifische Auftragsabwicklung mit Adressdatenbank), zu BESICO (die Verbindung zu den KABA-Terminals und zur Zutrittskontrolle) sowie Seeburger zu PostFinance. Im Einsatz sind die Module FI/CO, HR mit ProTime für Zeit- und Leistungserfassung, Instandhaltung, SD für die Fakturierung, Materialwirtschaft und Einkauf (MM), das Projektsystem PS und für den Kreditoren-Workflow der XFT invoice manager.

Woraus ergab sich der Bedarf für eine neue Lösung (auch externe Faktoren wie Wettbewerbsumfeld und neue Herausforderungen)? Was war mit der bestehenden Lösung allenfalls nicht möglich?

Zum einen durch den Migrationsdruck durch SAP und zum anderen für die Vorbereitung der System-Landschaft für zukünftige Projekte wie zum Beispiel Ablösung des «API», neue Möglichkeiten mit Fiori und BI-Anbindung. Auch ohne Druck seitens SAP wären wir früher oder später wahrscheinlich auf S/4



Patrick Frei, Projektleiter, Process Partner AG
Theres Künzi, Bereichsleiterin Finanzen & Controlling, METAS
Marc Frey, Bereichsleiter Informatik, METAS

gewechselt. Process Partner hat uns empfohlen, frühzeitig zu starten, damit es später nicht plötzlich knapp wird mit dem Zeitbedarf und den Ressourcen und um parallele Projekte zu vermeiden.

ANFORDERUNGEN AN DIE NEUE LÖSUNG/PROJEKTZIELE

Was waren die konkreten Anforderungen an die neue Lösung bzw. die Projektziele?

- fachliche/betriebswirtschaftliche Anforderungen
- neue Anforderungen des Marktes
- Optimierungspotenzial (z.B. Doppelerfassungen, Schnittstellen etc.)
- Allfällige neue, durch die «alte» Lösung nicht abgedeckte Anforderungen

Es gab keine zwingenden fachliche oder betriebswirtschaftliche Anforderungen für einen Wechsel – auch seitens des Marktes nicht. Am besten trifft es das Optimierungspotenzial. Wir wollten fit sein für die neuen Möglichkeiten und nicht mit einem alten System in neue Projekte investieren. Das alte SAP R/3 war für die bestehenden Bedürfnisse gut optimiert. Es wurde also grundsätzlich nichts Neues eingeführt – alles 1:1 übernommen. Nur das REB, das Rechnungseingangsbuch, wird im S/4 nicht mehr unterstützt und es erfolgte die Einführung des



XFT invoice manager. Wie schon erwähnt, war ein grosser Einfluss für den Wechsel der steigende Migrationsdruck durch SAP, die das Wartungsende der genutzten SAP R/3-Version zuerst auf 2025 gesetzt und dann auf 2027 verlängert hatte. Die Sicherstellung der Wartung der betriebenen Software musste gewährleistet sein.

AUSWAHLPROZESS

Wie verlief der Auswahlprozess in Bezug auf die Lösung und den Einführungspartner?

Aus dem bestehenden WTO-Vertrag, der nach der Ausschreibung für die Einführung im Jahr 2013 abgeschlossen wurde, war bereits eine Migration eingeplant. Es gab somit keinen Grund, den Partner zu wechseln und eine neue Ausschreibung zu forcieren.

Was waren die Entscheidungsgründe für die Lösungen und Dienstleistungen von Process Partner AG?

Process Partner erfüllte die Spezifikationen/Kriterien der WTO-Ausschreibung. Zudem durfte man persönlich bereits positive Erfahrungen bei der Zusammenarbeit mit Process Partner sammeln.

PROJEKT-ABLAUF

Wann wurde die Umsetzung des Projekts beschlossen?

Erste Gespräche mit Process Partner AG fanden im Jahr 2017 statt. Der grundsätzliche Projektentscheid erfolgte im November/Dezember 2018. Ein grober Plan wurde ebenfalls im Dezember 2018 erstellt. Die ersten Arbeiten starteten im Februar 2019 mit der Umstellung des Business Partners und dem Rechnungseingangsbuch und dauerten von März bis September 2019. Der S/4 Go-Live erfolgte im September 2020.

Wann fiel die Entscheidung für Process Partner AG?

Im November/Dezember 2018, auch gemäss WTO-Ausschreibung.

Welche Projektphasen können unterschieden werden?

Grob kann das Projekt in zwei Phasen unterteilt werden.

Phase 1: Vorbereitung, Februar – September 2019, Umstellung der Business Partner, ProServ-Upgrade REB-Ablösung und XFT invoice manager-Einführung.

Phase 2: Migration des Systems von SAP R/3 auf S/4, Februar 2020 – September 2020. Durchlaufzeit war ca. 21 Monate, dazwischen gab es aber eine bewusste Pause von ca. 4 Monaten. Diese Pause wurde auch genutzt, um ein Update der SAP HANA-Datenbank von 1.0 auf 2.0 durchzuführen.

Wie ist der aktuelle Stand, was steht noch aus?

Der Go-Live war erfolgreich. Das Projekt gilt seit September 2020 als abgeschlossen. Es gibt keine offenen Punkte.

BESONDERHEITEN UND EINZELHEITEN DES PROJEKTS

Herausforderungen?

Eine grosse Herausforderung war das Tagesgeschäft zeitlich mit dem Projektgeschäft in Einklang zu bringen, inklusive dem gesamten Testing.



«MIT S/4HANA IST DAS METAS-SAP BEREIT, ZUKÜNFTIGE IT-VORHABEN (METAS NEXT-GEN) DES METAS OPTIMAL ZU UNTERSTÜTZEN.»

Aus technischer Sicht war die unvorhergesehene DB Migration von SAP HANA Version 1 auf Version 2 als Vorbereitung für die technische S4 Migration eine Herausforderung. Dies, weil es Abhängigkeiten zu Hardware und Betriebssystemvoraussetzungen gab. Der Ersatz des Rechnungseingangsbuchs mit dem XFT invoice manager brauchte interne Motivationsarbeit, da das Rechnungseingangsbuch intern beliebt war und man nicht unbedingt davon loslassen wollte. Es ist immer herausfordernd, bestehende und gut laufende Produkte und Prozesse mit neuen Prozessen und neuen Lösungen zu ersetzen, welche noch nicht ganz ausgereift sind. Der XFT invoice manager wird aktuell stetig weiter optimiert.

Highlights im Projektverlauf?

Wir sind schlank durch das Projekt gekommen. Es gab nie grössere Probleme und es wurde nur ein einziger Sandbox-Zyklus gebraucht. Die Business Partner-Migration, das Upgrade der HANA-Datenbank und das Update auf S/4HANA verliefen reibungslos nach Plan. Ebenfalls sehr positiv zu erwähnen ist, dass wir zeitlich früher als geplant und unter Budget das Projekt abschliessen konnten.

ERGEBNISSE DER EINFÜHRUNG

Was hat sich mit der Einführung der neuen Lösung in Ihrem Haus verändert?

Abgesehen von dem XFT-Prozess wurden mit der Umsetzung des Projektes grundsätzlich keine sonstigen Prozesse verändert. Eigentlich hat sich also nichts geändert. Wir haben nun aber eine moderne Lösung und sind bereit für die Möglichkeiten in der Zukunft.

Vorteile der neuen Lösung

Wir haben eine Roadmap 2025, wo einiges noch ansteht. Mit der nun aktuellen betriebswirtschaftlichen Lösung sind wir auf dem neusten Stand und bereit für die Zukunft. So kommen wir nicht in einen Zugzwang und sind für einige Jahre gut aufgestellt.

Hauptnutzen

Wir sehen in der Berichterstattung im Bereich Controlling und dem Ausbau des Embedded BW einen grossen Nutzen.

Besonderheiten der Lösung (neue Features und Möglichkeiten etc.)

In der Zukunft planen wir einige Prozesse mit Fiori-Oberfläche zu unterstützen.

Weitere Vorteile (z.B. Einsparungen etc.)

Wir sehen keine Einsparungen in den Prozessen. Die Hardware-Anforderungen für SAP S/4HANA sind jedoch höher und somit mehr Kosten aus Hardware-Sicht.

Wie ist das Echo der Anwender auf die neue Funktionalität?

Es gab keine negativen Auswirkungen oder Reaktionen seitens der Anwender. Lediglich an das neue XFT musste man sich zu Beginn gewöhnen.

«DAS PRAGMATISCHE UND ZIEL-ORIENTIERTE VORGEHEN IN DER ZUSAMMENARBEIT MIT PROCESS PARTNER AG ENTLASTETE DAS PROJEKT IN FINANZIELLER, ZEITLICHER ABER AUCH PERSONELLER SICHT VOR UNNÖTIGEM AUFWAND.»

Welche SAP-Infrastruktur (Server, Release etc.) dient aktuell als Grundlage? Wie viele Anwender arbeiten mit der Lösung?

Das SAP-System wird vor Ort betrieben und das System-Monitoring erfolgt durch die Firma UMB. Es nutzen 250 User unser System.

AUSBLICK

Was ist für die Zukunft wann geplant?

Für die Ablösung der Auftragsabwicklung «API» wird es eine neue Ausschreibung geben. Gut möglich, dass es mit SAP abgebildet werden kann. Wir möchten den Mitarbeitenden eine benutzerfreundlichere Oberfläche mit Fiori zur Verfügung stellen – für das Reporting und für das Beschaffungswesen. Es wird sicher eine WTO-Ausschreibung dazu geben. Eine mobile Lösung ist auch eine Option, doch da stellt sich die Problematik der Zugriffs-Beschränkungen, die noch gelöst werden müssen. Technisch haben wir seit diesem Jahr jedoch die Möglichkeit, Zugriffe von aussen zu ermöglichen.

Was können Sie insbesondere bereits heute zu möglichen zukünftigen IT-Projekten gemeinsam mit Process Partner AG sagen? Welche Resultate, welche Vorteile und Verbesserungen gegenüber heute möchten Sie damit erzielen? Welchen Zeithorizont haben Sie sich gegebenenfalls bereits gesetzt?

Relativ schwierig, dazu etwas zu sagen, weil im Bundesumfeld alle Projekte mit einer gewissen Grösse eine öffentliche Ausschreibung brauchen. Der bestehende WTO-Vertrag kann wohl noch um ein weiteres Jahr verlängert werden. Anschliessend wird es wieder eine neue Ausschreibung geben. Für die Auftragsabwicklung «API» wird es eine separate Ausschreibung geben. Die gesetzlichen Vorgaben müssen in jedem Fall eingehalten werden bzgl. den Ausschreibungen. Bis 2025 möchten wir gerne eine neue Auftragsabwicklung, mobile Lösungen, Self-Services-Szenarien für unsere Kunden sowie ein Kundenportal einführen und damit die neue Auftragsabwicklung verknüpfen. Die Anbindung eines Dokumenten-Management-Systems an SAP läuft aktuell bereits.

Wie sah/sieht die Betreuung Ihres Hauses durch Process Partner AG in der Implementierungsphase bzw. heute aus?

Wir sind sehr zufrieden, alles ist gut und problemlos verlaufen. Wenn es zu Problemen kam, lag es oft an fehlenden internen Ressourcen bei uns. Ein gemeinsamer pragmatischer Ansatz wurde gewählt.

«MIT DER UNTERSTÜTZUNG DER PROCESS PARTNER AG WAR DIE S/4HANA MIGRATION KEINE HEXEREI.»



Process Partner AG

Bionstrasse 5
CH-9015 St.Gallen

fon +41 (0) 71 314 07 07
info@processpartner.ch
www.processpartner.ch

Ein Unternehmen der All for One Group